



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Das Supergift in unserem Leben

„Es begab sich aber, als David zurückkam vom Sieg über die Philister, dass die Frauen aus allen Städten Israels herausgingen mit Gesang und Reigen dem König Saul entgegen unter Jauchzen, mit Pauken und mit Zimbeln. Und die Frauen sangen im Reigen und sprachen: Saul hat tausend erschlagen, aber David zehntausend. Da ergrimte Saul sehr und das Wort missfiel ihm und er sprach: Sie haben David zehntausend gegeben und mir tausend; ihm wird noch das Königtum zufallen. Und Saul sah David scheel an von dem Tage an und hinfort.“

1. Samuel 18 ab Vers 6

Es gibt eine Sache, die unser Leben dermaßen vergiften kann, dass wir uns selber und unseren Segen komplett zerstören. Das ist am Leben König Sauls sehr schmerzhaft zu erkennen. David ist für ihn ein Segen. Sein Retter. Er hatte ihm in einer wirklich schwierigen Situation geholfen. Die Geschichte des Kampfes von David und Goliath ist legendär. Alle Welt kennt sie. Was für ein Mut. Was für ein Glaube. Was für eine wunderbare, und für ganz Israel segensreiche Tat. Das kann König Saul nicht leugnen. Doch eines Tages hört der König, wie das Volk David

Lobgesänge bringt. Wie sie von seinen großen Taten berichten. Die Frauen sind voller Bewunderung für David und schwärmen davon, dass David zehnmal mehr geleistet hat als Saul. Dieses Wort dringt wie ein Messer in die Seele von König Saul. Neid dringt in ihn ein und vergiftet ihn für den Rest seines Lebens. Es ist ein überaus starkes Gift, gewiss nicht das einzige Gift im Leben des Königs, aber vielleicht das stärkste. Der Neid führt ihn in einen fanatischen aller Welt sichtbaren Hass. Von da an ist König Saul gefürchtet, geliebt wird er nie wieder. Sein Verhalten wird immer grotesker. Grausamer, wahnsinniger. Er wird hin und her gerissen von Hass und Sehnsucht. Hier zeigt sich die Größe Davids, dass er aus Gehorsam Gott gegenüber trotz allem diesem König die Treue hält. Selbst als er Gelegenheit erhält, den Feind zu töten, der mit aller Macht ihn verfolgt und seinen Tod will, selbst da hält David treu an Gott fest und rührt den von Gott eingesetzten König in Israel nicht an. Die Geschichte König Sauls hat viele Facetten. Sie ist eine Tragödie ohne gleichen. Ein Drama. Der junge Saul ist doch eigentlich ganz okay. Er ist bescheiden. Er ist fromm. Er ist Gott gehorsam. Doch kaum

ist er König wird sein wahrer Charakter sichtbar. Er greift in der Not in das geistliche Amt Samuels ein und opfert selbst, was er nicht darf. Er gehorcht Gott mehr und mehr nur halbherzig. Ihm ist die äußerliche Ehre von Menschen mehr wert, als die Achtung Gottes. Das steigert sich hin bis zum Mord an den Priestern und dem tiefen Fall in Okkultismus. Er stirbt völlig umnachtet und verzweifelt in der Schlacht mit den Philistern.

Für uns steckt in dieser Tragödie eine Warnung. Freue dich an den Gaben deiner Geschwister und hüte dich vor dem Neid. Wenn ein Bruder neben dir stärker gesegnet wird als du, wenn er besser ist als du, mehr kann, mehr geliebt wird, mehr bekommt, dann freue dich dran, was Gott durch ihn tut und hüte dich vor dem Supergift Neid. Wie viel Segen ist bereits in der Gemeinde zerstört worden durch Neid. Neid macht hässlich. Neid macht klein. Neid raubt dir alle Größe, Neid schwächt den Glauben und macht gemeinschaftsunfähig. Die Bibel sagt:

„Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst...“

Philipper 2,3